

Der Damm des Riesen

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1961)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

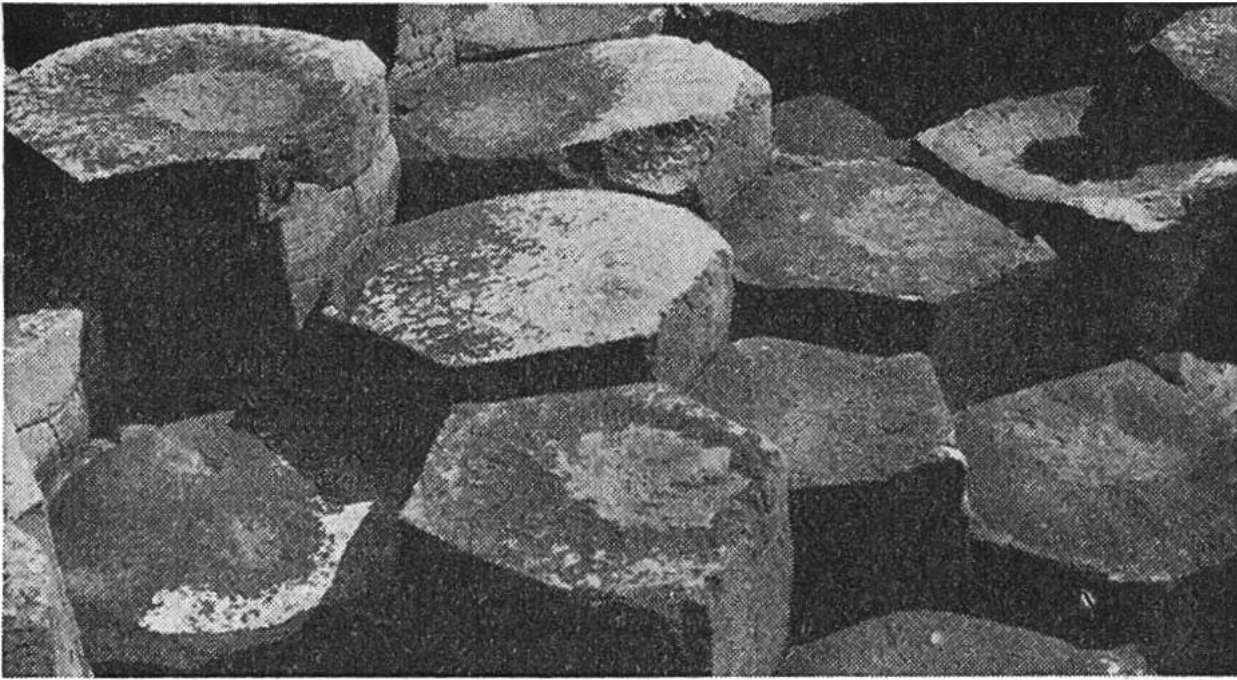
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick auf den als «Bienenkorb» bezeichneten Teil des «Giant's Causeway». Hier befindet sich auch der oft besuchte «Wunschstuhl».

DER DAMM DES RIESEN

Eine alte irische Sage berichtet von dem irischen Kriegshelden Fin MacCoul. Ihn bedrohte ein schottischer Riese. Da dieser sich aber fürchtete, das Meer zwischen Schottland und Nordirland zu durchschwimmen, baute der Ire einen Steindamm durch das Meer. Als der Riese herüberkam, besiegte ihn der Ire. Die Sage nimmt Bezug auf eine in frühester Erdzeit einmal vorhanden gewesene Landverbindung zwischen Schottland und Irland. Vor Jahrmillionen brachen in jenen Gegenden unterirdische Vulkane aus. Gewaltige glutflüssige Massen ergossen sich über Meer und Erdboden. Während diese feuerflüssigen Stoffe langsam erkalteten, zogen sie sich zusammen und bildeten endlich gewaltige Basaltsäulen, die sich zwischen den beiden Ländern erstreckten. Später stürzte wohl die Basaltlandbrücke zwischen Schottland und Irland ein. Auf beiden Ufern aber



Basalt ist ein vulkanisches Gestein, das, feuerflüssig aus dem Erdinnern ausgeworfen, zu solchen Säulenformen erstarrt.

finden wir noch heute mit Basaltsäulen übersäte Trümmerstätten.

In Nordirland heisst diese wenig ausserhalb des Seestädtchens Portrush gelegene Stelle «Giant's Causeway» (Damm des Riesen). Teils direkt aus dem Meer, teils in den steilen Uferwänden sichtbar, ragen dort Basaltsäulen auf. Man hat über 40000 solcher Säulen gezählt. Sie sind von schwarzer bis grauer Farbe, manchmal wie metallisch schimmernd. Einzelne der Säulen sind gegen 17 Meter hoch. Die meisten sind in fünf- bis sieben-seitigen Formen erstarrt. Zwei haben acht Seiten, eine nur deren drei.

«Giant's Causeway» ist eine weltberühmte geologische Stätte. Hunderttausende von Besuchern wandern im Jahr den schmalen, in die Felswand des Ufers geschnittenen Weg entlang. Einige Säulen bilden eine Art Lehnstuhl. Wer sich dort niedersetzt, dem wird ein dann geäussertes Wunsch in Erfüllung gehen. Solche Basaltsäulen gibt es auch anderswo auf der Erde. Die unübersehbare Zahl erstarrter Basaltblöcke am Ufer des Irischen Meeres aber verschaffen dem «Giant's Causeway» den Namen eines Naturwunders.

W.K.